

Die Seite aus der ursprünglichen deutschen Ausgabe Gralsbotschaft:  
(89. Ein letztes Wort - 645)

29. <sup>(notwendiges)</sup> 89. Ein letztes Wort.

645

stocktheit abzuwerfen sich bemühen, das Wort der Wahrheit aus dem Lichte freudig als Erlösung grüßen! —

~~Der Menschensohn! Schon heute will die Menschheit anmaßend ihn nur nach ihren Wünschen haben, und wähnen, daß sie ihre irdische Verstandeskritik an ihm messen dürfen! Daß sie ihm nahen dürfen mit dem zeitraubenden Herplappern der eigenen Anschauungen.~~

~~Toren, gerade das wird Euch furchtbare Wunden schlagen! Gerade darum werdet Ihr zuerst verworfen sein, da Ihr genau so auch dem Gottessohne einst entgegentratet, den Ihr bis heute noch nicht recht erkaunet. Der Menschensohn bringt nun zur Stunde des Gerichtes nicht Erklärungen, über die Ihr langatmig noch Meinungen austauschen könnt, sondern Bestimmungen liegen in seinem Wort, welche von Euch ganz unabänderlich erfüllt sein müssen, wenn Ihr nicht verderben wollt! —~~

~~Das ist für jetzt das letzte Wort. Nun mag Erleben für die Wahrheit meiner Botschaft zeugen!~~

~~Die Menschengenossen haben sich von Anfang an auf falschen Grund gestellt. Deshalb ist nun im Durchschnitt alles falsch oder verbogen, was sie denken oder tun.~~

Ein Verstehen der Gralsbotschaft, wie auch vorher der Botschaft des Gottessohnes wird ihnen ~~aus dieser Ursache~~ <sup>aber</sup> nur dann möglich, wenn ein Menschengenosse ~~alles~~ zur Seite wirft, das er sich jetzt in eingebildetem Verstehen aufbaute, ~~und ganz von vorn beginnt! Es gibt keinen anderen Weg.~~ Sie müssen vorher darin wieder werden wie die Kinder! Ein Herüberführen aus den jetzigen Irrtümern ist unmöglich. Es muß ein vollständiges Neues werden von Grund an, das aus der Einfalt und der Demut aufwächst und erstarkt. ~~Wer das nicht kann, oder nicht will, ist mit den anderen ganz rettungslos verloren.~~ —

Würde den Menschen so geholfen werden, wie sie es erbitten in der Stunde der Gefahr und Not, so wäre alles schnell wieder vergessen, sobald der Schrecken nur von ihnen weggenommen ist. Skrupellos würden sie wieder mit ihrem Un-

GRALS-HÖHE

AM TAG DER FEIER

30. Mai 1996

H. Vollenmann



Die Seite aus der ursprünglichen deutschen Ausgabe Gralsbotschaft:  
(89. Ein letztes Wort - 646)

646

29. 89. Ein <sup>(notwendiges)</sup> letztes Wort.

verstande kritisierend statt erwägend einsetzen, ~~und solches ist bei Rettung nicht mehr zugelassen! Die Zeit ist nun vorüber.~~

Zeitverschwendung solcher Arten wie bisher ist für die Zukunft ganz unmöglich, da das Bestehen dieses Weltenteiles seinem Ende zuzueilen hat. Es heißt nunmehr für jeden Menschengestalt: Entweder — Oder! Rettung aus den selbstgeschaffenen Verstrickungen oder den Untergang darin! Die Wahl ist frei, ~~doch sie kann nicht hinausgeschoben werden, sondern muß sofort getroffen sein.~~ Die Folgen aber des Entschlusses sind bestimmt und unabänderlich! ~~Ein Zögern ist so gut wie Wahl zum Untergang! Alles wird verlöscht bis auf das wirklich Gute, das zur Einsicht kommen kann, worunter das sich heut gut Dünkende nicht gehört!~~

Wie in Erlösung eines großen Druckes werden die Geretteten dann aufatmen und aufjubeln, nachdem das widerliche, unsaubere Dunkel mit seinen ihm gern anhängenden Kreaturen durch die Schwertstreiche des Lichtes endlich dahin sinken mußte, wohin es gehört!

Dann wird die Erde endlich rein von allen Pestgedanken, jungfräulich erstehn, und Friede allen Menschen blühen!

GRALS-HÖHE  
AM TAG DER FEIER  
30. Mai 1996  
H. Wollmann

Die Seite aus der ursprünglichen deutschen Ausgabe (30er Jahre 20. Jahrhunderts) **der Gralsbotschaft** von **Abd-ru-shin**, in der die Korrekturen und die Vorträgeneunummerierungen durchgeführt wurden – erst nach dem Ende des 2. Weltkrieges, d.h. nach dem Abd-ru-shins Tod. (Aus dem ganzen korrigierten Manuskript hat sich den erreichbaren Informationen zufolge nur diese Seite bewahrt.)

Dieser Text (ganzes so modifiziertes Buch) war als Manuskript geliefert zur Ausdruck in die Druckereien Polygrafia Turčiansky St. Martin in die damalige Tschechoslowakei, heute Slowakei - (und am Anfang 50er Jahre geliefert nach Österreich). In dieser Zeit wurden im Österreich auf dem Berg - Vompberg alle erreichbare Vorkriegsausgabe **der Gralsbotschaft** auf Anordnung der Leitung von Gralsgemeinschaft verbrannt – laut des mündlichen Zeugnisses des Menschen, der zurzeit die Arbeit des Heizers ausgeübt hat und ausgerechnet durch diese Vorkriegsausdrucke geheizt hat.

### Manuskripte des heiligen Trigon:

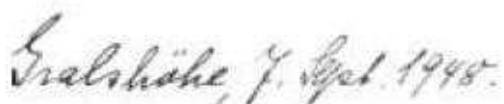


Seine Botschaft auf dem Wege wird  
Dir geführt!  
Trigon

Manuskript des Herrn



Der Herr segne deinen Weg!

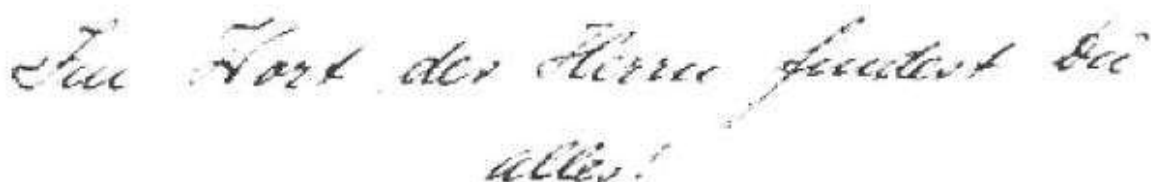


Gralshöhe, 7. Sept. 1948.



Maria

Manuskript Maria's (Rose)



Im Fort der Herrn findet sich  
alles!



Irmingard

Manuskript Irmingard's (Lilie)



Die Seite aus den Gralsblättern, Serie I, Heft 2 bis 7, die bestätigt, daß **Abd-ru-shin** keinem seine Urheberrechte für das Werk **Gralsbotschaft** gegeben bzw. abgetreten hat. Und er hat auch nicht beabsichtigt diese jemandem abzutreten.

lichung meiner Vorträge weiterhin nur den Verlag der Gralsblätter in Tutzing (Obb.), wohin auch alle Anfragen zu richten sind.

Alle anderen Arbeiten sind nicht von mir; denn Oskar Ernst Bernhardt und Abdruschin ist ein und dieselbe Person. Ich werde die Verfasserrrechte meiner Vorträge nie in andere Hände geben, damit sie stets die ruhige Sachlichkeit behalten, die sie von Anfang an haben. Unpersönlich, zeitlos.

\*.\*

Anfeindungen habe ich, jedoch keine Gegner. Das ist zweierlei. Als ehrlicher Gegner kann nur in Betracht kommen, der rein sachlich etwas zu entgegnen weiß, da auch ich immer nur rein sachlich und unpersönlich bleibe. Solche Menschen jedoch, die mich persönlich anfeinden, sind nicht wert, Gegner genannt zu werden, sondern sie geben in und mit ihren Anfeindungen doch stets sich selbst ein Zeugnis großer innerer Armut, und liefern gleichzeitig durch ihre Art auch oft einen Beweis, daß sie doch recht verachtenswerte Eigenschaften besitzen müssen; denn sonst würden sie solches nicht tun. Gegnerschaft ist etwas ganz anderes, viel Ehrlicheres, und nie etwas Persönliches.

\*.\*

Aus welcher Gruppe ich hervorgegangen bin, und welche Schulung ich genoß? Worin ich mir erwarb, was ich in meinen Vorträgen ausspreche?

Diese Fragen schwirrten mir nach Vorträgen entgegen. Ich will sie nochmals hier mit gleicher Kürze auch beantworten:

Ich ging aus keiner Gruppe hervor, genoß auch keine Schulung, studierte nicht, und habe mir die Kenntnisse nirgends erworben. Ich habe noch kein buddhistisches, kein theosophisches, auch kein antroposophisches, oder irgend ein anderes Werk gelesen, sondern weise alle derartigen Bücher zurück, sobald sie mir geboten werden. Oder ich nehme sie,

7

97

In dem Verlage ist bereits erschienen:

**GRALSBLÄTTER, Serie I**

Heft 2 bis 7

Preis pro Heft Rm. —.50

\*\*\*